

Personal des Bundes

Daten und Fakten 2023



Basisdaten 2022

Bevölkerung und Arbeitsmarkt

Einwohner:innen (in Tausend)	9.105
unselbstständig Erwerbstätige (in Tausend)	3.900
Arbeitslosigkeit (lt. EUROSTAT)	4,8 %

Volkswirtschaft und staatlicher Sektor

Bruttoinlandsprodukt (BIP in Mrd. €)	447,7
Abgabenquote (in % des BIP)	43,5 %
staatl. Ausgaben (in % des BIP)	52,7 %
Sach- u. Personalaufwand des staatl. Sektors (in % des BIP)	18,0 %
Beschäftigung im staatlichen Sektor* (in Tausend)	791,5

*Daten 2021

Quelle: Statistik Austria

Der öffentliche Dienst in Österreich

In Österreich wird die öffentliche Verwaltung vom Bund, von neun Ländern sowie den 2.093 Gemeinden wahrgenommen. Zusätzlich zu den Gebietskörperschaften werden zuweilen auch die Sozialversicherungsträger, die gesetzlichen Interessensvertretungen (Kammern) und weitere an der Erstellung öffentlicher Leistungen beteiligte Rechtsträger dem staatlichen Sektor zugerechnet.

Personalstand der Gebietskörperschaften

Bund	135.357
Länder	145.619
Gemeinden	83.920
Gesamt	364.896

Personalstände in Vollbeschäftigtenäquivalenten, exkl. ausgegliederte Einrichtungen und Betriebe. Datenstand: Bund 31.12.2022, Länder 2021 und Gemeinden 2021, Quelle: Bund – MIS, Länder – eigene Angaben der Bundesländer auf Basis des österreichischen Stabilitätspaktes, Gemeinden – Statistik Austria

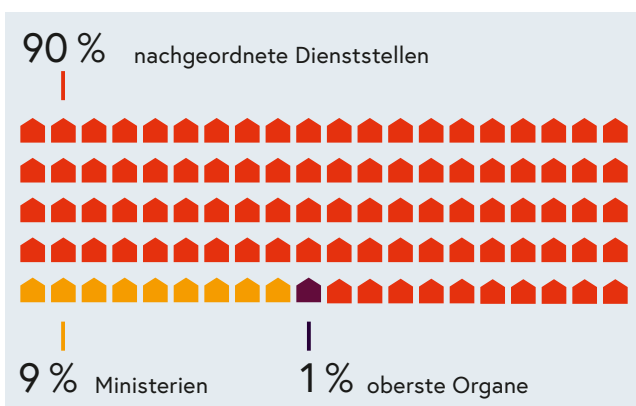
Die im staatlichen Sektor beschäftigten Mitarbeiter:innen werden unter dem Begriff »öffentlicher Dienst« zusammengefasst. Mit der service- und bürger:innenorientierten Aufgabenerfüllung tragen sie entscheidend dazu bei positive Impulse für Gesellschaft und Wirtschaft zu setzen. Neben bekannten Beispielen für öffentliche Aufgabenbereiche, wie Schulwesen, Innere und Äußere Sicherheit oder Steuer- und Abgabenverwaltung, in denen ein großer Teil der Mitarbeiter:innen beschäftigt ist, sind öffentlich Bedienstete auch in vielen anderen Bereichen tätig. Zu nennen wären hier beispielsweise diverse Sozialleistungen, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infrastruktur, Lebens- und Arzneimittelsicherheit, Umwelt- und Naturschutz, Gesundheitswesen etc.

Der Bund

Die Bundesverwaltung ist in Ressorts gegliedert. Ein Ressort setzt sich aus einer Zentralstelle (Ministerium) und nachgeordneten Dienststellen zusammen.

Der Anteil der direkt in den Zentralstellen arbeitenden Mitarbeiter:innen beträgt 9,0%. In den zahlreichen nachgeordneten Dienststellen wie z. B. Schulen, Gerichten, Finanzämtern und Polizeiinspektionen arbeiten 90,1% der Bediensteten.











Bei den sonstigen obersten Organen (Präsidentenkanzlei, Parlamentsdirektion, Verfassungsgerichtshof, Verwaltungsgerichtshof, Volksanwaltschaft und Rechnungshof) sind 0,9% der Bundesbediensteten tätig.



Darüber hinaus arbeiten rund 3.800 Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte (VBÄ) in ausgegliederten Einrichtungen (z.B. Statistik Austria, Bundesmuseen, Arbeitsmarktservice, Universitäten, Bewährungshilfe etc.) und rund 6.800 in den Nachfolgegesellschaften der Post und Telegraphenverwaltung.

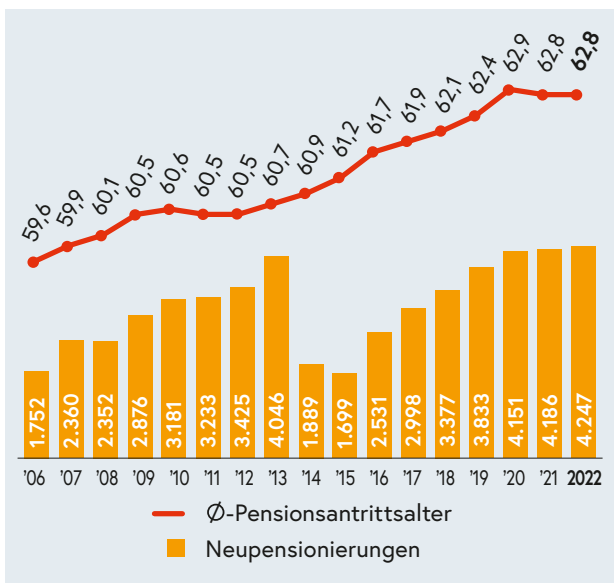
Die Berufsgruppen im Bundesdienst

Es werden im Bund acht Berufsgruppen unterschieden. Zu den unten genannten kommen noch der Krankenpflegedienst und die Schulaufsicht hinzu. Den Berufsgruppen entspricht meist ein klares Berufsbild. Besonders im Verwaltungsdienst findet sich jedoch eine Fülle von Aufgaben. Die Mitarbeiter:innen dieser Berufsgruppe arbeiten daher in nahezu allen Bundesdienststellen. Das Spektrum der Berufsbilder im Verwaltungsdienst umfasst Jurist:innen, Techniker:innen, betriebs- und volkswirtschaftliche Berufe, Psycholog:innen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten verschiedenster anderer Wissensgebiete sowie Sachbearbeiter:innen im administrativen Bereich.

	 Personalstand	 Durchschnittsalter	 Frauen	 Jahreseinkommen (Median)
 Verwaltungsdienst	45.471 VBÄ	47,0 Jahre	53,6 %	43.000 Euro
 Exekutivdienst	34.182 VBÄ	41,1 Jahre	21,6 %	53.336 Euro
 Ri/StA	3.006 VBÄ	47,5 Jahre	57,8 %	97.383 Euro
 Lehrpersonen	38.247 VBÄ	46,3 Jahre	59,9 %	56.013 Euro
 Hochschul- lehrpersonen	1.105 VBÄ	49,9 Jahre	61,4 %	65.663 Euro
 Militärischer Dienst	12.835 VBÄ	42,5 Jahre	3,9 %	50.332 Euro

Pensionierungen im Bundesdienst

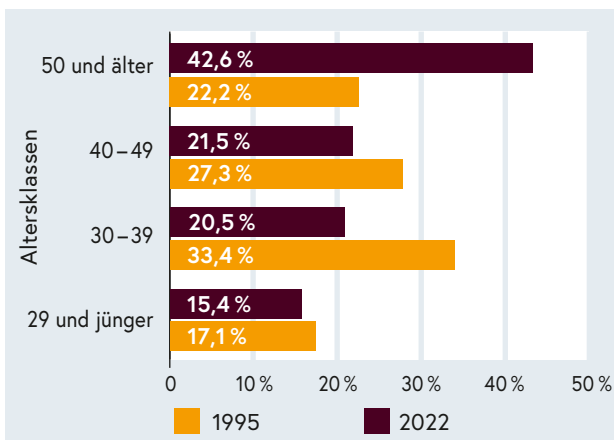
Das Pensionsantrittsalter der Beamtinnen und Beamten im Bundesdienst beträgt im Jahr 2022 62,8 Jahre und ist damit annähernd gleich wie im Vorjahr (-0,02 Jahre). Mehrere Effekte haben zu einem leichten Sinken des Pensionsantrittsalters geführt: Einerseits sind im Vergleich zum Vorjahr bei den vorzeitigen Pensionierungen sowohl die Anzahl gestiegen (+128 Neupensionierungen) als auch das Antrittsalter (-0,1 Jahre) gesunken. Bei den Dienstunfähigkeitspensionierungen ist das Antrittsalter gesunken (-0,5 Jahre). Andererseits sind die Neupensionierungen im Exekutivdienst, jener Berufsgruppe mit dem niedrigsten Pensionsantrittsalter, am höchsten angewachsen und bei den Lehrpersonen, mit dem höchsten Pensionsantrittsalter, am stärksten gesunken. Der Anteil der Neupensionierungen beider Berufsgruppen macht die Hälfte aller Neupensionierungen aus und daher wirken sich die Veränderungen in den beiden Berufsgruppen in der Gesamtbetrachtung aus. In den Jahren 2020 bis 2022 war das Pensionsantrittsalter weitgehend konstant. Voraussichtlich wird sich diese Entwicklung fortsetzen.



Altersstruktur der Bediensteten

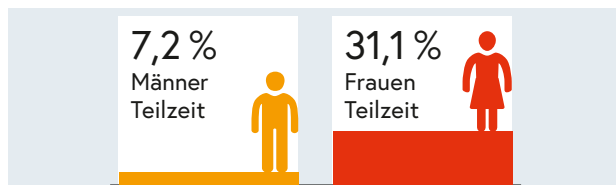
Das Durchschnittsalter im Jahr 2022 beträgt 45,0 Jahre (2021: 45,3). Seit 2017 ist das Durchschnittsalter auf Grund der steigenden Anzahl der Pensionierungen und der Neuaufnahmen leicht zurückgegangen. Der langfristige Trend des steigenden Durchschnittsalters ist vor allem auf die restriktive Aufnahmepolitik zurückzuführen. Der größte Teil der Neuaufnahmen im letzten Jahr erfolgte im Exekutivdienst, wo der Berufseinstieg relativ früh erfolgt. Trotz dieser Entwicklung in den letzten sechs Jahren ist der langfristige Trend ein anderer.

Altersklassen 1995 und 2022



Teilbeschäftigung im Bundesdienst

Der Teilbeschäftigtenanteil im Bundesdienst liegt 2022 bei 17,6%. Sowohl unter den Beamtinnen und Beamten als auch unter Vertragsbediensteten nützen Frauen die Möglichkeit der Teilbeschäftigung in größerem Umfang.



Qualifikation der Bediensteten

Der Anteil hochqualifizierter Mitarbeiter:innen ist im Bundesdienst traditionell hoch. Die Rückbesinnung auf Kernaufgaben, welche sich in der Ausgliederung operativer Dienststellen und der Übertragung von Serviceleistungen auf private Dienstleister äußert, lässt den Akademiker:innen- und Maturant:innenanteil seit einigen Jahren steigen. Er liegt heute bei 50,5% während er unter Beschäftigten in der Privatwirtschaft 39,8% beträgt.

Akademiker:innen- und Maturant:innenanteil 2022

Bund		Privater Sektor	
Männer	Frauen	Männer	Frauen
40,8%	64,2%	35,9%	44,1%

Ausbildung im Bundesdienst

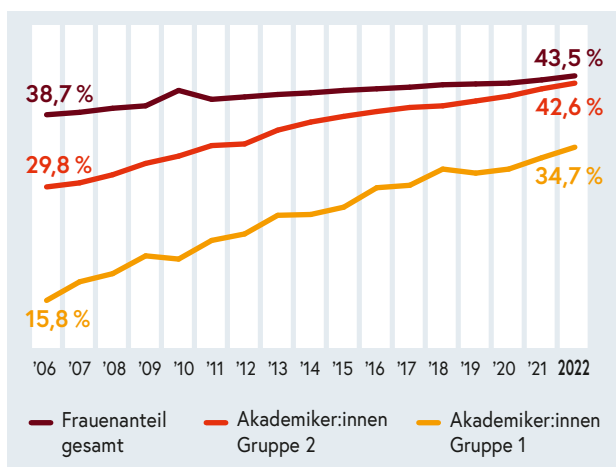
Die Arbeit in der Bundesverwaltung erfordert je nach Berufsgruppe und Arbeitsplatz ein umfassendes Wissen. Daher absolvieren alle neuen Mitarbeiter:innen eine an die Vorbildung anknüpfende interne Grundausbildung, um den spezifischen Anforderungen im Bundesdienst gerecht zu werden.

Weiters bietet der Bund diverse Praktika an: Das Verwaltungspraktikum oder das Rechtspraktikum (Gerichtsjahr) hingegen vermitteln Wissen, das auch auf dem privatwirtschaftlichen Arbeitsmarkt gefragt ist. Mit derzeit 1.423 Lehrlingen ist der Bund einer der größten Lehrlingsausbildner Österreichs. In ausgegliederten Einrichtungen des Bundes sind darüber hinaus rund 2.750 Lehrlinge tätig.

Mit 1.1.2023 befanden sich 882 Bedienstete in der Truppenoffizier:innenausbildung oder in der Unteroffizier:innenausbildung.

Frauen und Männer im Bundesdienst

Der Frauenanteil im gesamten Bundesdienst beträgt 43,5%. Seit mehreren Jahren steigt der Frauenanteil vor allem auch in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind (Exekutive, Militär). Der Anteil von Frauen an den unselbstständig Erwerbstätigen beträgt österreichweit 48,4%. Dieser Wert wird in 8 der 12 Ressorts überschritten. In zwei Ressorts, nämlich dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Landesverteidigung, liegt der Wert jedoch deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Das liegt daran, dass in diesen Ressorts die Berufsgruppen Exekutivdienst und Militärischer Dienst, in denen Frauen historisch bedingt in der Unterzahl sind, in einem besonders hohem Ausmaß vertreten sind.



Eine wesentliche Kennzahl im Zusammenhang mit der Gleichstellung von Frauen und Männern ist die Frage, wie stark Frauen in Führungspositionen vertreten sind.

Führungsverantwortung geht einerseits mit Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einher, andererseits korreliert sie mit der Einkommenshöhe. Zur Darstellung der Entwicklung des Frauenanteils in Führungspositionen wurde die Kennzahl „Frauen in den höchsten besoldungsrechtlichen Einstufungen“ entwickelt, die vier Ebenen enthält. Die zwei höchsten Ebenen sind die Akademiker:innen Gruppe 1 (z.B. Generalsekretär:innen, Sektionsleitung, Gruppenleitung, etc.) und Akademiker:innen Gruppe 2 (z.B. Abteilungsleitung, Referatsleitung, etc.). Seit 2006 sind die Anteile von Frauen in Führungspositionen auf allen Ebenen gestiegen. Bei den Akademiker:innen Gruppe 1 ist der Anstieg des Frauenanteils mit 18,9 Prozentpunkte wesentlich stärker gestiegen als der Frauenanteil insgesamt.

Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS)
Sektion III – Öffentlicher Dienst
und Verwaltungsinnovation
Leiter Mag. Christian Kemperle
Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien

Kontakt

Bundesministerium für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport
Referat III/C/7/a – HR-Controlling
Tel.: +43 1 71606-667334
E-Mail: iii7@bmkoes.gv.at

Mehr Details finden Sie im Bericht
„Personal des Bundes 2023“
abrufbar auf unserer Webseite
www.oeffentlicherdienst.gv.at

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
Referat III/C/7/a – HR-Controlling
Redaktion: Renate Gabmayer, Oliver Rybecky, Mirela Ramic
Layout: BMKÖS-Grafik
Druck: BMI Digitalprintcenter
Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet,
alle sonstigen Rechte sind vorbehalten
Wien, 2023